

Zittau. Ein Rittergut ist nicht im Orte, auch giebt es hier keine ausgezeichneten Gebäude.

Bertsdorf zählt gegenwärtig, außer der Pfarre und 2 Schulgebäuden, 347 Nummern, worunter der Gerichtskreuzscham, 40 Bauergüter, 22 Gartennahrungen und 3 Wassermühlen. Im Jahre 1777 gründete ein zu Jonsdorf 1739 geborner gewerbfleißiger Mann, Johann Gottlieb Hänisch, die an der Jonsdorfer Grenze gelegenen Bertsdorfer Garnbleichen, indem er ein zum Theil wüstes, zum Theil waldiges Stück Land mit bedeutendem Aufwande von Geld, Mühe und Zeit in geräumige Pläne verwandelte, zweckmäßige Wasserleitungen anlegte und nach und nach für sich und seine Familie mehrere ansehnliche Gebäude auführte. Dieser Mann starb 1810. Die von ihm gestiftete Bleichercolonie ist jetzt im schönsten Flor und noch immer Besizthum der Familie ihres Begründers. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner Bertsdorfs besteht im Ackerbau und der Weberei. Es werden meist baumwollene Waaren gefertigt.

Bertsdorf besitzt schon seit wenigstens 500 Jahren eine Kirche. Die Zeit ihrer ersten Erbauung ist nicht zu ermitteln. Die älteste Nachricht von dem Dasein einer Kirche befindet sich in Carpyzov Annal. Zittav, p. 59, wo eines großen Ablasses gedacht wird, welchen diese Kirche im Jahre 1344 vom Pabst Clemens VI. erlangte. 1518 ward eine ganz neue Kirche erbaut, welche aber 1672 am Johannistage durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt und fast gänzlich eingeäschert ward. Zu der gegenwärtigen Kirche legte am 25. August 1673 der damalige regierende Bürgermeister zu Zittau, Dr. Christian Hartig auf Alt-Hörniz, den ersten Grundstein; der zweite wurde am 2. Septbr. desselben Jahres von dem Ortspfarren M. Christian Elliger gelegt. Im Jahre 1694 erhielt die Kirche ein Ziegeldach und 1696 wurde sie renovirt und ausgemalt. Der vergoldete Knopf nebst Sonne und Fahne ist am 21. Octbr. 1674 aufgesetzt worden. 1819 fand die letzte Hauptreparatur der Kirche Statt. Knopf, Fahne und Sonne wurden neu vergoldet und sowohl das Außere als das Innere der Kirche zweckmäßig erneuert.

Bertsdorf hatte schon zur Zeit des Katholicismus seine Pfarrer, von denen jedoch nur ein einziger noch bekannt ist, nämlich der 1537 verstorbene Simon Jungnickel, welcher zugleich Altarist in Zittau war und daselbst auf dem

Pfarrkirchhofe begraben liegt. Die Reihe der evangelischen Pfarrer zu Bertsdorf beginnt mit Lucas Benzal. Es sind seitdem Folgende zu nennen: Lucas Benzal, Pfarrer seit 1566, starb 1571. Johann Walde, 1575, † 1591. Johann Bauden, 1591, † 1592. Michael Just, früher Conrector und Vicerektor am Gymnasio zu Zittau, ward Pfarrer zu Bertsdorf 1592 und ging 1595 als Pfarrer nach Herwigsdorf. Clemens Lehmann, früher (1591) Pfarrer in Burkensdorf, dann in Bertsdorf von 1595—1612, wo er als Diaconus nach Zittau ging. Balthasar Steinkirchner, 1612, † 1619. Friedrich Lindner, 1619, † 1629. Michael Richter, früher (1612) Pfarrer zu Burkensdorf, dann 1615 zu Ebersbach, endlich zu Bertsdorf 1629, † 1651. M. Johann Kübel, zuvor schwedischer Garnisonprediger auf dem Schlosse Gräfenstein, dann Pfarrer zu Bertsdorf 1651, † 1665. M. Christian Elliger, 1665, † 1688. M. Zacharias Kiedel, zuvor Pfarrer zu Hainewalde 1685, dann zu Bertsdorf 1688, † 1721. M. Johann Christian Barth, 1721, er † in demselben Jahre nach einer Amtsführung von 37 Wochen. M. Johann Friedrich Mai, 1692 Pfarrer in Türchau, dann 1722 in Bertsdorf, † 1734, indem ihn der Schlag vor dem Altare rührte. M. Immanuel August Benzal, 1734, ging 1741 als Katechet und Mittwochsprediger nach Zittau. M. Christian Ephraim Ludwig, 1737 Pfarrer in Türchau, dann 1741 nach Bertsdorf versetzt, ging 1748 als Katechet und Mittwochsprediger nach Zittau. M. Benjamin Dreßler, 1748, ward 1754 nach Ebersbach versetzt. Joh. Gottfried Röder, 1754, ging 1767 als Katechet und Mittwochsprediger nach Zittau. M. Heinrich Gottlob Teller, 1767, ward 1782 Katechet und Mittwochsprediger in Zittau. Christian Erdmann Mirus, 1762 Pfarrer in Jonsdorf, dann 1782 in Bertsdorf, † 1803. Mirus war zugleich gelehrter Mathematiker und Astronom. Johann Christian Traugott Geißler, 1803 Substitut und in demselben Jahre Pfarrer, † 1827. M. Christian Gottlieb Ephraim Ludwig, 1809 Diaconus in Ebersbach, dann Pfarrer in Bertsdorf von 1827—1835, wo er als Pfarrer nach Seiffenhensdorf ging. Gegenwärtig ist Pfarrer des Ortes Ernst Julius Geißler, geb. 1807 zu Bertsdorf, ein Sohn des damaligen Ortspfarrers, ordinirt und installirt am 16. August 1835.

(Beschluss folgt.)

Beiliegende Ansicht von Kosel, dessen Beschreibung uns in Tief. 4. vorlag, zeigt uns folgende Gebäude, als: in der Mitte des Bildes die dasige Kapelle, hart links derselben das neue Schulhaus; am linken Rande der Ansicht die Giebelseite des alten Schulhauses; rechts der Kapelle im Hintergrunde den Herrnhof, so wie am rechten Rande der Abbildung die Schenke und zugleich Schmiede.

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Knaben-Stadtschule zu Königsbrück. 2.) Kosel.